

Laibacher Zeitung.

N^o 151.

Freitag am 4. Juli

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Besetze vom 6. November l. J. für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Heute wird das XXXII. Stück, III. Jahrgang 1851, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Kronland Krain ausgegeben und versendet.

Laibach, am 4. Juli 1851.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Das k. k. Finanzministerium hat den Finanzsecretär der mährisch-schlesischen Finanzdirection, Joseph Thon, zum Cameral-Bezirksvorsteher im Amtsgebiete dieser Behörde, ferner zu Finanzsecretären bei derselben die Cameral-Bezirkscommissäre erster Classe, Eduard Schuel und Joseph Salub, ernannt.

Das k. k. Finanzministerium hat die Cameral-Bezirkscommissäre zweiter Classe, Ignaz Wall und Joseph Fauman, zu Cameral-Bezirkscommissären erster Classe, den Finanz-Concipisten Theodor Mastalier zum Cameral-Bezirkscommissär zweiter Classe, ferner den Finanz-Concipisten Franz Schidlo und den Cameral-Concipisten Joseph Jordan zu provisorischen Cameral-Bezirkscommissären zweiter Classe im Amtsgebiete der mährisch-schlesischen Finanzdirection ernannt.

Der Minister für Landescultur und Bergwesen hat den ehemaligen ungarischen Ministerial-Secretär Ferdinand Berghoffer, den Gmundner Salinen- und Forst-Directions-Secretär Johann Gladi, den Halleiner Bergmeister Franz Döb, den Innsbrucker Forstamts-Adjuncten Rudolph Strohal, den Ministerial-Conceptspracticanten Joseph Scheiber, und den bei dem Ministerium für Landescultur und Bergwesen in Verwendung gestandenen Doctor der Rechte Ignaz Rudolph Schiner, zu Ministerial-Concipisten in diesem Ministerium ernannt.

Der Minister des Cultus und Unterrichtes hat den bisherigen suppl. Lehrer am Obergymnasium zu Tarnow, Dr. Ludwig Klemensiewicz, zum wirklichen Lehrer desselben Obergymnasiums ernannt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen.

Oberstlieutenant Theodor Medl, Hauscommandant der Hofburgwache, zum Obersten und Commandanten des Inf.-Reg. Prinz Emil Nr. 54, und Oberstlieutenant Leopold Rinsl, des Inf.-Reg. vacant Erzherzog Ferdinand Victor d'Este Nr. 26, Professor in der Wiener-Neustädter Militäracademie, zum zweiten Obersten beim Inf.-Reg. Woher Nr. 25, wohin er zur Dienstleistung einrückt. — Dessen Lehrfach in der gedachten Militäranstalt dagegen übernimmt der Oberstlieutenant Johann Hron v. Leuchtenberg, des zuletzt genannten Infanterie-Regiments.

Zu Majoren: Der Hauptmann Anton Wagner des Inf.-Reg. Erzherzog Stephan Nr. 58, bei dem Inf.-Reg. Baron Haynau Nr. 57, — und im ersteren der Hauptmann Carl Freiherr Berepko v. Rzeplinski des letzteren Regiments, dann die beiden Flügeladjutanten, Hauptmann Anton Kottas v. Heldenburg, und Ferdinand Lindner, mit Belassung in ihren Ver-

wendungen, endlich der Rittmeister Joseph Dreyer, mit gleichzeitiger Ernennung zum Fuhrwesens-Landesposto-Commandanten in Wien.

Ernennungen:

Major Johann Schmutz, Flügeladjutant der IV. Armee, zum Corpsadjutanten beim 12. Armeecorps; wogegen der Major Corpsadjutant Georg Ferdinand in den Disponibilitätsstand tritt; Major Franz Grimm, zum ad latus des Fuhrwesens-Corpscommandanten, und der Major Johann Freiherr von Maasburg, aus dem Pensionsstande, zum Platzmajor zu Venedig.

Nichtamtlicher Theil.

O e s t e r r e i c h.

Gratz, 1. Juli. Die dortige Zeitung theilt in folgendem die Berichte mit, welche ihr über eine Erscheinung im Eillier Kreise zugekommen ist, und bemerkt nur insbesondere, daß der erste der beiden Berichte aus sehr glaubwürdiger Quelle kommt. Er lautet:

In der freien Ortsgemeinde Paak, am Bacherer Gebirge, strömt bei einem auf der Befestigung des Bauers Mlischeg, vulgo Merloschnig, nicht weit von dessen Wohnhause stehenden Fichtenbaume, eine Menge Landvolkes zusammen, um dort eine wundervolle Erscheinung zu sehen.

So viel sich aus den eingezogenen Erkundigungen ergibt, verhält es sich damit in folgender Weise: Am Samstag vor Pfingsten wollen zwei Kinder des obengenannten Bauers, ein achtjähriges und ein etwas älteres Mädchen, um 7 Uhr Abends bemerkt haben, daß auf dem kaum einen Büchschuß vom Hause entfernten Fichtenstamme, welcher ein Paar Klafter ober der Erde in zwei Stämme sich theilt, in der Nähe der Gabel ein Muttergottesbild mit dem Christuskinde auf dem Arme, in der Größe von 8 bis 10 Zoll sichtbar sey. Das kleinere Kind behauptet sogar, die Erscheinung habe es angesprochen, doch dürfe es den Inhalt der Worte nicht bekannt geben. Beide Kinder eilten nach Hause und erzählten der Mutter das Geschehene. Diese wollte denselben keinen Glauben schenken, und hieß sie nochmals zum Baume gehen. Sie thaten es, und wiederholten bei der Rückkehr ihre frühere Aussage. Nun begab sich auch die Mutter zum Baume, und sie soll die nämliche Erscheinung gesehen haben. Als die Nachbarn dieß erfuhren, eilten sie ebenfalls dahin; von diesen wollen jedoch nur Einige die Erscheinung gesehen haben, Andere nicht.

Der Ruf hiervon verbreitete sich seither in der ganzen Umgegend; eine Menge von Landleuten strömt zu dem Baume, deren Zahl vorzüglich an Sonn- und Feiertagen wächst. Den 22. Juni waren bei tausend Menschen daselbst versammelt, doch behauptet nur immer ein Theil, die Erscheinung zu sehen. Einige wollen sie erst bei dem zweiten und dritten Dahinkommen bemerken.

Die Geistlichkeit der Pfarre Weitenstein, zu welcher die Gemeinde Paak gehört, hat sich bisher von der ganzen Sache fern gehalten. Der Pfarrer hat sich selbst in der Stille an Ort und Stelle gegeben, sah jedoch von der Erscheinung nichts.

Noch muß ich bemerken, daß die Erscheinung jetzt auf einem höhern Punkte ober der Gabel des

Baumes in den Aesten eines der zwei Stämme zu bemerken seyn soll.

Der zweite Bericht folgt morgen.

Wien, 1. Juli. Das Finanzministerium hat, wie uns aus sicherer Quelle mitgetheilt wird, beschlossen, den Preis des zum chemisch-technischen Betriebe bei Fabriks-Unternehmungen erforderlichen Salzes derart zu ermäßigen, daß zu diesem Behufe der Centner Subsalz um 1 fl. 20 kr., Steinsalz um 25 kr., weißes Seesalz um 32 kr. C. M. zu bekommen seyn wird. Gelegentlich sind noch die bereits früher verfügten Ermäßigungen des Salzpreises zum Behufe landwirtschaftlicher Beschäftigungen genehmigt worden, wonach Viehsalz zu zwei Preisen, nämlich zu 2 fl. 30 kr. und 2 fl. C. M., Dungsalz zu 40 kr. C. M. pr. Centner bezogen werden kann. Um Salz für Fabriken beziehen zu können, insofern nämlich vom herabgesetzten Preise Gebrauch gemacht wird, ist der genaue Nachweis erforderlich, daß die Quantität des so erkaufte Salzes im richtigen Verhältnisse zu der Menge des damit erzeugten Industrieproductes ist.

Professor Purkyně hat dem Ausschusse des Prager Museums den Antrag gemacht, alljährlich 100 fl. C. M. für naturhistorische Werke beisteuern zu wollen, wenn Letzteres geneigt sey, 200 fl. gleichfalls diesem Zwecke zu widmen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Das „Prager Museum“ hat eine Handschrift aus der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts, „Liber Confirmationum“ für 200 fl. angekauft.

In Pardubitz hat am 22. v. M. eine Versammlung der Landwirthe des Pardubitzer Kreises Statt gefunden, welche die Constituirung von Landwirtschaftsvereinen zum Zwecke hatte. Es wurde beschlossen, zu Pardubitz, Kollin, Deutschbrod und Leitomischl solche Vereine zu gründen.

Dem „Czas“ zufolge ist der Krakauer Stadtbehörde die amtliche Nachricht bereits zugekommen, daß der angesuchte Vorschuß für die Krakauer Abgebrannten, laut Rescript vom 24. Juni, im Betrage von 500.000 fl. gegen 4% Verzinsung bewilligt worden ist. Die Betheiligten sind von der Procentleistung während der ersten drei Jahre — und von der Steuerentrichtung während der ersten fünf Jahre befreit. Die Verwendung des Vorschusses wird durch ein aus den Mitgliedern des Stadtrathes, dem die Garantie des Vorschusses obliegt, zu bildendes Comité, welchem ein kais. Commissar beigegeben wird, geleitet werden.

Wien 2. Juni. In Betreff des neuen Anlehens erfährt man, daß der Hr. Finanzminister eine definitive Schluffassung darüber bis zu jener Zeit verschoben hat, bis das italienische Anlehen sich in fester Hand befinden wird. Sodann soll neben dem mäßigen im Auslande contrahirten Anlehen ein Tilgungsfond zur Einziehung des cursirenden Staatspapiergeldes gebildet und letzteres nach und nach eingezogen werden.

Bei der heute stattgefundenen Verlosung der älteren Staatsschuld wurde die Hofkammer-Obligation Serie 210 gezogen.

Der hiesige Steindruckereibesitzer Engel hat so eben das Probeblatt der ersten, von dem Mechaniker Siegl eingeführten lithographischen Schnellpresse ausgegeben. Es ist dieß ein weiterer Fortschritt des

Steindruckes, da durch die lithographische Schnellpresse die Illustration der mit Buchdruckersatz angefertigten literarischen Erzeugnisse möglich gemacht wird, und die Illustrationen in dieser Weise billiger und schöner als durch Kxlographie herzustellen sind.

— Der Flügeladjutant des FML. v. Legebitsch, Freiherr von Schemel, hat sich mit der Tochter des dänischen Etatsrathes Koch in Altona verlobt.

— Der Hr. Statthalter Dr. Emminger, der so eben in Vereisung des Kronlandes begriffen, hat bereits die Gemeinden Großenzersdorf und Poisdorf inspiciert. Der Empfang der Bevölkerung war wahrhaft herzlich, und um so ungeheuchelter, da seine Ankunft überall unerwartet erfolgte. Der Hr. Statthalter ließ sich besonders das Schulwesen sehr angelegen seyn.

— Dem sehr ernsten, das Gesindewesen betreffenden Gegenstande, hat das Ministerium jetzt die größte Aufmerksamkeit zugewendet. Die sämtlichen Statthaltereien sind angewiesen, diefalls Entwürfe zu einem, jedem Bedürfnis entsprechenden Gesetze, welches in Kürze ausgearbeitet werden soll, vorzulegen.

— Die zwei neuen Cadettenschulen, von denen eine in Waizen, die andere in Salzburg errichtet wird, treten noch in diesem Jahre in Activität. Die nöthigen Voreinleitungen sind bereits ohne allen Aufschub getroffen worden.

— Man erzählt, es wären für die ersten Classen der Volksschulen Schulbücher mit entsprechenden Illustrationen einzuführen beantragt worden.

— Die vielbesprochenen finanziellen Kundgebungen dürften innerhalb der ersten Monatshälfte zu gewärtigen seyn.

— Es will sich nun auch hier eine Gesellschaft für weibliche Auswanderer constituiren. Dieselbe dürfte in Kürze einen nicht unbedeutenden Wirkungskreis erlangen, da die Berichte vom Vorgebirge der guten Hoffnung sobt während sehr aufmunternd und dahin lauten, daß deutsche Mädchen von den dort angesiedelten Deutschen mit Sehnsucht erwartet werden, und manches Mädchen, welches vor einigen Jahren mit einem einzigen Kötchen nach Bandiemenland ausgewanderte, jetzt in Umständen lebt, die ihr gestatten, einen kleinen Hofstaat zu führen.

— Das Schicksal des deutschen Theaters in Pesth hat eine traurige Wendung genommen; am 30. Juni verkündigten an allen Ecken die Anschlagzettel, daß dieses Institut eingetretener Verhältnisse wegen einstweilen geschlossen bleibe. Zu Ende vergangenen Monates wurde demselben jede fernere Unterstützung versagt und Director Haimmer, dem die Direction mehrere Tausend gekostet, sah sich genöthigt, zurückzutreten; die Schauspielergesellschaft löste sich auf.

— Das „Magyar Hirlap“ bringt an der Spitze seiner Nummer vom 29. d. M. seine erste telegraphische Privatdepesche, bei welcher es jedoch, vermuthlich vor Freude, den Ort, aus welchem dieselbe kommt, anzugeben vergaß. Aus dieser Depesche — von welcher wir vermuten, daß sie aus Wien komme — entnehmen wir, daß jenes neueste Memorandum der Altconservativen, von welchem die Journale jüngst so viel gesprochen, betreffenden Orts keine Beachtung gefunden habe.

— Die in Bremen eingetroffenen Briefe aus Archangel vom 14. d. M. bestätigen im Wesentlichen nur dasjenige, was über das dort stattgefundene Brandunglück bereits berichtet worden ist. Gerade der beste, wohlhabendste, von den fremden Kaufleuten bewohnte Stadttheil, welcher vor vier Jahren verschont blieb, ist eingäschert worden; alle exportirende Häuser, mit Ausnahme von Clerke, Morgan und Comp., haben ihre Locale verloren; auch die Brand'sche Zuckerfabrik ist ein Raub der Flammen geworden. Natürlich sind die Kaufleute zum größten Theile durch Versicherung gedeckt, und das Geschäft erleidet durch den Brand keine Störung.

— Aus Oberösterreich, 28. Juni. Die Verminderung der Ortsgemeinden in unserem Kronlande

hat bereits begonnen. Wie verlautet, wird jede Gemeinde unter 1200 Seelen aufgelöst und mit anderen vereinigt werden. — In Wels ist dieser Tage ein zehnjähriger Knabe, der seinen siebenjährtigen Kameraden mit der Spitze eines Regenschirmes in jugendlicher Unbedachtsamkeit erstochen, zu sechsmonatlichem Arrest verurtheilt worden.

Feldkirch, 26. Juni. Nachdem es mit den Werbungen aus Mangel an Individuen etwas flau geht, so wird auch die Kunst, Stützen für den napoleonischen Thron zu erhalten, im höheren Styl getrieben, und wir theilen ein Schauspiel mit, wovon die Schlussscene in Feldkirch spielte. Ein Paar heimliche Werber wußten in Chur einen Jögling aus der dortigen Erziehungsanstalt in ein Wirthshauslocale zu verlocken. Hier wurde das Opfer trunken gemacht, halb bewußtlos in einen Wagen verpackt und nach Feldkirch zur weitem Bestimmung geliefert. Der Vater des 16jährigen Jögling erfuhr diesen Raub, ließ sich von der Regierung in Chur ein Ersuchschreiben an die hiesige löbl. k. k. Bezirkshauptmannschaft mitgeben, und eilte, so schnell es möglich war, hieher. Nach vielen vergeblichen Nachforschungen bei den 4 dahier anwesenden Werbagenten kam man endlich auf die Spur, und nun konnte von Seite der Bezirkshauptmannschaft das Amt gehandelt werden, was in so umsichtiger und energischer Weise geschah, daß es gelang, den schmucken Knaben noch in der Institutskleidung — blau mit rothen Schnüren und gelben Knöpfen — schon in Bludenz den Händen seiner Räuber zu entreißen. Mit Freuden kehrten Vater und Sohn zurück, sie vergaßen aber nicht, sich bei dem betreffenden Herrn Beamten der Bezirkshauptmannschaft zu stellen, und mit thränennassem Blicke sprach der Vater: „Hier ist mein Kind, das ich ihren Bemühungen verdanke, ich werde nie vergessen, wie edelmüthig und bereitwillig mir die österr. Behörden an die Hand gegangen sind“ u. s. w.

— Aus dem südlichen Mähren, 29. Juni. Trotz Constitution und Emancipation, trotz der Charte vom 4. März, hat der löbliche Bürgerausschuß in Znaim mit Majorität beschlossen, keinen Juden zum Pachte des Brau- und Branntweinhauseszuzulassen. — Diese That bedingt keines Commentars, jedoch glaube ich, daß hier der rechte Ort sey zu erwähnen, daß in der mährischen Hauptstadt Brünn ein Jude den Pacht des Stadtbrauhausesz erstanden hat.

(Wand.)

Krakau. Am 22. Juni ereignete sich in der Krakauer Judenstadt (Kazimierz) ein kleiner Grawall. Der Markt-Commissar war in Begleitung von 20 Mann Feuerwache hingekommen, um die Bäckereien zu revidiren, da sammelten sich einige hundert Juden und vertrieben die Wache mit Steinwürfen, wodurch auch mehrere Mann verwundet wurden. Mehrere Juden wurden arretirt.

Deutschland.

Heidelberg, 25. Juni. (F. Z.) Mit Liebig aus Gießen dauern die Unterhandlungen noch fort, und es ist bis jetzt noch zu keiner bestimmten Entscheidung gekommen. Die Universität und die Regierung sind bereit, alle Opfer zu bringen, welche in ihren Kräften stehen, um den berühmten Lehrer zu gewinnen. — Unserer Hochschule steht ein großer Verlust bevor, indem sie in Gefahr ist, in Bälde eine ihrer größten Zierden zu verlieren, nämlich den geheimen Kirchenrath Paulus, der 90 Jahre alt, und bedeutend erkrankt ist, so daß man an seine Herstellung nicht denken kann.

Speyer, 25. Juni. Vor einiger Zeit hat das bischöfliche Ordinariat Speyer eine Untersuchung gegen den Abgeordneten Pfarrer Tafel von Zweibrücken eingeleitet, aus Veranlassung der Haltung desselben als Mitglied der deutschen Nationalversammlung, insbesondere wegen dessen zu Frankfurt gehaltener Rede über die Stellung der Kirche zum Staate und dessen Betheiligung an den Verhandlungen des Parlaments zu Stuttgart. Heute wurde Hr. Tafel vom Ordinariate dahier die ergangene Entscheidung eröffnet.

Dieselbe lautet auf Entsetzung als Pfarrer von Zweibrücken und Suspension ab omni exercitio ordinis et jurisdictionis. (Sp. 3.)

— Das „Berl. C. B.“ versichert, daß zur Zeit auf die Presse bezügliche Verhandlungen in Frankfurt gar nicht gepflogen werden. Somit zerfalle die von manchen Blättern gebrachte Nachricht, daß Preußen Vorschläge zu Reperessiv-Maßregeln gemacht habe, die in Frankfurt wegen ihrer Härte keine Billigung gefunden hätten. Daß der Bundestag sich in der nächsten Zeit mit der Presse beschäftigen werde, ist allerdings richtig; doch fehlen zur Zeit noch Vorlagen, so wie auch die Bildung von Fach-Commissionen erst Statt finden muß.

— In der churheffischen Angelegenheit ist nun ein kompetenter Ausspruch erfolgt. Die Juristenfacultät zu Göttingen erkennt nämlich das Recht auf Seite der churfürstlichen Regierung, da es nach S. 95 der Verfassungsurkunde zum Erlaß der September-Verordnungen nicht der Zustimmung, sondern der bekanntlich erfolgten Zuziehung des bleibenden landständischen Ausschusses bedurft habe.

— K. M. König Max und Königin Marie von Baiern werden Mitte August von Franken nach München zurückkehren, und dann nach Schloß Hohenschwangau sich begeben, wo, einem Gerüchte zufolge, Se. Majestät der Kaiser Franz Joseph auf Besuch eintreffen soll.

Italien.

* **Turin**, 27. Juni. Die Abgeordnetenkammer hat das Industrial-Steuergesetz mit 89 gegen 19, den Additionalvertrag mit dem deutschen Zollvereine einstimmig angenommen. Nach einer Mittheilung des „Progresso“ wäre der Abgeordnete für Nizza, Hr. Deforesta, ein warmer Verteidiger des Freihandelsystems, für den Posten des Justizministers bestimmt.

* **Florenz**, 27. Juni. Ein großherzogliches Decret ermächtigt den Finanzminister zum Abschluß eines Anlehens mit dem Livorneser Bankhause Pastogi, im Betrage von 12 Millionen Lire.

* **Rom**, 25. Juni. Beinahe gleichzeitig mit dem gegen den Kanzler der Consulta Evangelisti unternommenen Attentate fielen zwei weitere derartige Angriffe vor. Ein Carabinieriofficier, Namens Scopone, ward von einem Kieselsteine tödtlich an der Schläfe getroffen; der Kammerdiener des Cardinals Lambruschini ward heute ermordet gefunden. Es ist immerhin bemerkenswerth, daß diese schändlichen Attentate mit der Ermordung des Dr. Bandoni zu Mailand in der Zeit und in den Umständen so nahe zusammenfallen.

Frankreich.

Paris. Bei der am 26. v. M. in Paris abgehaltenen Truppenschau riefen einige Compagnien des sechsten Regiments: „Es lebe der Kaiser!“ Der Brigadegeneral ließ sie in Arrest setzen. — Die Hize während der Revue war so groß (30 Grad), daß viele Soldatn erschöpft nieder fielen; einen Soldaten rührte sogar auf dem Marsfelde der Schlag; er blieb auf der Stelle todt. Das Publicum war sehr entrüstet und äußerte sich in lebhaften Ausdrücken. Die Pariser Bürger bezahlten Fiaker, um die Schwächsten unter den Soldaten nach Hause zu fahren, und die Kaufleute der Boulevards wetteiferten mit einander in der Sorge für Erfrischungen.

— Der Erzbischof von Paris hat eine bedeutende Anzahl Bischöfe und Erzbischöfe Frankreichs, die sich einer Einladung des Papstes zufolge nach Rom begeben, in seinem Palaste empfangen.

— Die Freihandels-Proposition, welche Herr Sainte-Beuve in der Sitzung der Assemblée vom 26. d. entwickelte, läßt sich in Folgendes zusammenfassen: Abschaffung aller Zölle auf Nahrungsmittel und Urstoffe; Herabsetzung der Eisenzölle; Freiheit des Handels mit den Colonien; gleichen Zolltarif der letztern mit dem Mutterland; Aufhebung jedes Einfuhrverbots; Aufhebung des Handelsministeriums, um den Steuerausfall auszugleichen.

— Die Commission über die Verfassungsrevision hat am 23. Juni mit 9 gegen 6 Stimmen die neue Fassung des vom Herrn v. Broglie eingereichten Vorschlages adoptirt. Derselbe lautet: „Mit Rücksicht des Art. 111 der Verfassung, spricht die gesetzgebende Versammlung den Wunsch aus, daß die Verfassung in ihrer Gesamtheit, im Sinne des genannten Artikels, revidirt werde.“ Dieser Artikel lautet wesentlich wie folgt: Wenn die Assemblée im letzten Jahre ihrer Periode den Wunsch einer Verfassungsrevision ausgesprochen hat, so kann derselbe erst nach drei auf einander folgenden, durch die Dauer eines Monats getrennten Beratungen und mit drei Viertel der Stimmen zum Beschluß erhoben werden. Die Zahl der Stimmenden muß wenigstens 500 betragen. Die für die Revision zusammenberufene Assemblée wird nur auf die Dauer von drei Monaten ernannt. Sie hat sich nur mit der Revision zu befassen. In dringenden Fällen kann sie auch den legislativen Bedürfnissen genügen.

Strasburg, 23. Juni. Die Gerüchte von der Aufstellung einer Rhein-Mosel-Armee erhalten sich noch immer. Die Regierung wird jedenfalls den außerordentlichen Truppenbestand, den wir seit dem Ende v. J. in den süd-östlichen Departements haben, noch weiter fortbestehen lassen. An der Gränze ist die Polizei gegen Flüchtlinge, namentlich solche, die aus der Schweiz kommen, sehr verschärft worden. In Kehl wurde neulich ein Koffer, welcher mit revolutionären Schriften angefüllt war, von der Mauth mit Beschlag belegt und dem Amte Kork zur weiteren Untersuchung übermacht. Man behauptet, derselbe sey aus England gekommen.

Dänemark.

Flensburg, 23. Juni. Den „Hamb. N.“ entnehmen wir folgenden Bericht: Seit der Eröffnungssitzung der Notabeln ist bis zum Eintritt der Pfingstferien der Regierungsentwurf durchberathen worden, und hat man sodann ein Comité von 7 Mitgliedern ernannt, damit dasselbe auf Grund dieser Vorberathung eine Zusammenstellung ausarbeite, die dann der weiteren Verhandlung zur Basis dienen soll. Das Comité ist zusammengesetzt aus zwei Holsteinern, drei Schleswigern und zwei Dänen, nämlich den Herren Ober-Appellationsgerichtsath Wiese, Graf Rankau, Etatsrath Paulsen, Agent Jansen, Gutsbesitzer Hagemann, Professor Krieger und General-Auditeur Scheel. Die Arbeiten dieses Comité's scheinen noch immer nicht beendet zu seyn. In der vorletzten Sitzung vor Pfingsten gaben die holstein'schen Notabeln eine Erklärung dahin ab, daß ihres Dafürhaltens der von der Regierung vorgelegte Plan zur Ordnung der Verhältnisse der Monarchie nicht zum wahren Frieden, zur wahren Einigung und Versöhnung führen können; sie behielten ihrerseits sich vor, schließlich mit den von ihnen zu diesem Behufe für angemessen erachteten Vorschlägen hervorzutreten. Die übrigen Mitglieder der Versammlung gaben die Gegenerklärung, daß sie ebenfalls mit dem Regierungsproject keineswegs übereinstimmen könnten, daß sie indeß gerade um der Versöhnung willen von ihren weiter gehenden Forderungen absehen wollten. Aus jener Erklärung und Gegenerklärung ist das Gerücht von Protesten und Gegenprotesten.

Die Verhandlungen der Versammlung, in denen der königliche Commissär bald Deutsch, bald Dänisch redet, während mehrere schleswig'sche Notabeln, wie z. B. Paulsen und Manikus, nur Dänisch reden, gehen im Ganzen ihren ruhigen und gemessenen Gang in eben nicht zu oft sich wiederholenden Sitzungen. Die holstein'schen Notabeln stehen bei der Zusammensetzung der Versammlung den Uebrigen und namentlich den Schleswigern fern und fremd gegenüber, und kommen nur in geschäftliche Berührung mit ihnen, sowie mit dem landesherrlichen Commissär. Die Regierung hat der Versammlung zu dem Zwecke Discretion anempfohlen, damit durch deren Verhandlungen nicht von Neuem Unruhe in

die Gemüther gebracht wurde, und wohl auch mit Rücksicht auf die persönliche Sicherheit der holstein'schen Notabeln. Das Resultat der Versammlung wird ohne Zweifel darin bestehen, daß im Namen der Herzogthümer die Notabeln Holsteins Verwahrung einlegen gegen jede Schmälerung der (nach ihrem Dafürhalten bestehenden) schleswig-holstein'schen Landesgerechtigkeit. Diese Verwahrung wird wohl ihren Ausdruck finden in einem Minoritäts-Votum.

Osmanisches Reich.

* **Constantinopel, 14. Juni.** Briefe aus Camos vom 8. d. M. melden, daß tiefe Ruhe und Zufriedenheit in der dortigen Bevölkerung herrscht. Die Sitzungen in der gesetzgebenden Versammlung sind am 6. d. geschlossen worden. Der Pfortengouverneur, welcher die Session in eigener Person schloß, ward mit lebhaften Beifallsbezeugungen empfangen. Der Versammlung war vollkommene Freiheit der Debatte eingeräumt worden. Unter den behandelten Gegenständen war vorzüglich folgender bemerkenswerth: ein Entwurf über die Organisation der Gend'armerie und der Gemeinden, die Regelung des Zoll- und Mauthwesens, ein Straf- und Handelsgesetzbuch, ein Entwurf über Pflanzwesen u. s. w. — Die Seeräuberien im griechischen Archipel haben in neuester Zeit bedeutend abgenommen, und wird glaubwürdig versichert, daß die furchtbare Bande des Häuptlings Negri sich zerstreut habe. — Der frühere Pfortencommissär in den Donaufürstenthümern Achmet, Wessif Effendi, ist vor wenigen Tagen auf einem Donaudampfboote hier angekommen, und sowohl vom Großvezir als vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten zuvorkommend aufgenommen worden.

— Aus Smyrna wird vom 20. Juni berichtet, daß eine Commission zur Sammlung von Beiträgen für die mit dem Namen „Radecky“ zu taufende Fregatte zusammengetreten ist. Die k. k. österreichische Brigg „Montecuculi“ kreuzt im Archipelagus, um ihn von den dort hausenden Seeräubern zu reinigen.

Neues und Neuestes.

Wien, 2. Juli. Das Großhandlungshaus J. G. Schuller et Comp. hat nach der am 28. Juni stattgefundenen Schlussziehung der großen Classenlotterie für die fünf Invalidenfonde nachstehende Treffer abgesendet:

Nr. 241.056, gewinnt 200.000 fl., an Herrn Baron v. Treves, k. k. pr. Großhändler in Venedig.

Nr. 264.487, gewinnt 40.000 fl., hat der Gewinner des Haupttreffers der Vorziehung vom 5. April mit seinen Losen gewonnen.

Nr. 268.021, gewinnt 20.000 fl., an Herrn Carl Grünebaum, Beamter des österreichischen Lloyd in Constantinopel.

Nr. 123.484, gewinnt 8000 fl., an Herrn Joseph Augustin in Gleisdorf in Steiermark.

Telegraphische Depeschen.

— **Berlin, 1. Juli.** Se. Majestät der König hat dem Fürst Schwarzenberg den schwarzen Adlerorden verliehen. Morgen wird die Ernennung des Finanzministers erwartet.

— **Hamburg, 30. Juni.** Die Bürgerschaft hat das Preßgesetz verworfen.

— **Kassel, 30. Juni.** Das Gesetz ständischer Mitwirkung bei Besetzung von Oberappellationsgerichtsstellen aufgehoben.

* **Turin, 29. Juni.** Der Eintritt Deforesta's, als Justizminister, scheint gewiß. In Betreff des Ad- ditionalvertrags mit Frankreich hat in der Abgeordneten-kammer eine äußerst stürmische Discussion stattgefunden, wobei Graf Cavour auf das Heftigste von den Rednern Bastian, Valeris und Brofferio angegriffen ward. Fällt die Debatte morgen gegen das Ministerium aus, so scheint eine Ministercrisis unvermeidlich. Die Stadt ist voll der höchsten Spannung. Der erst erwähnte Redner nannte den Tractat

einen der Nation unwürdigen Act, und beantragte geradezu dessen Verwerfung; der zweite bezeichnete ihn als constitutionswidrig; der dritte als unpolitisch. Nur Wogdor trat für das Ministerium und beziehungsweise für Frankreich in die Schranken.

Locales.

Laibach, den 3. Juli.

Es ist uns von mehreren Seiten der Wunsch mitgetheilt worden, unsere Rubrik „Locales“ auf Mittheilungen des ganzen Kronlandes auszudehnen, d. h. noch eine Rubrik „**Seimatliches**“ zu eröffnen. Daß eine derartige Rubrik von großem Interesse für das Land wäre, ist außer allem Zweifel, und wir richten deshalb an die Hochwürdige Geistlichkeit, die Herren Gemeindevorstände und Herren Beamten auf dem Lande die Bitte, uns Mittheilungen über Gemeinde- und Schulangelegenheiten, sowie sonstige Vorkommnisse, gefälligst einzusenden. Wir fügen noch bei, daß für Artikel, die in's Hauptblatt oder in's Feuilleton aufgenommen werden, nicht nur kein Betrag zu bezahlen ist, sondern wir werden größere Aufsätze, die von allgemeinerem Interesse sind, auch **entsprechend honoriren**. Ferners bemerken wir, daß der Name oder die Chiffer nur auf Wunsch des Herrn Einsenders abgedruckt wird, sonst aber ein Redactions-Geheimniß bleibt. Auch in Betreff der stylistischen Ausarbeitung werden wir nur auf ausgesprochenen Wunsch die nothwendigen Modificationen vornehmen. Auf solche Art wird sich unser Blatt in ein wahrhaftes Landesblatt, das alle Vorkommnisse und Angelegenheiten des Landes bespricht, gestalten können, und sicherlich von allgemeinem Interesse seyn.

Theater.

Der rühmlich bekannte Escamoteur, Herr Herrmann, gab auf seiner Durchreise auch hier drei Vorstellungen aus dem Gebiete der sogenannten indischen Magie. Ich will das Gesehene nicht vom Standpunkte der Kunst betrachten, denn ich bin der Ansicht, daß dieß eben so wenig in das Gebiet der Kunst gehört, als z. B. Keller's Bilder, obwohl die beiden Herren „Professoren (?)“ sich eines so bedeutenden Rufes erfreuen. Herr Herrmann ist ein Modeartikel, es gehört zum „guten Ton“ ihn zu sehen, und seine Gaukeleien beweisen in der That eine große Fertigkeit und Geschicklichkeit, worin er die meisten seiner Vorgänger übertrifft. Wahrhaft überraschend sind die meisten Productionen für denjenigen, der — zum Denken zu träge ist; im Uebrigen treffen aber alle „Professoren der Magie“ auf einem und demselben Felde zusammen, und es bleibt nur das Mehr oder Weniger der Fertigkeit, die besseren oder schöneren Apparate, die größere oder geringere Geschwäzigkeit zu berücksichtigen. Herr Herrmann bewies eine sehr große Geschicklichkeit, und erfreute sich deshalb eines stürmischen Beifalls. Seine „fliegenden Karten“ sind etwas Neues und beweisen viel Geschicklichkeit, und das „Vögel-Concert“ ist wahrhaft naturgetreu, das ungemein anspricht. Von dem Uebrigen kann man sagen, daß es schon „dagewesen.“

Wenn ich Hrn. Herrmann einen Rath erteilen könnte, so wäre es der, das „magnetisch-horizontale Schweben“ von seinen Productionen wegzulassen. Abgesehen, daß es zum Ganzen nicht gehört, macht es sicherlich auf Jeden, der nur einiges Gefühl hat, einen sehr unangenehmen, ich möchte sagen, unheimlichen Eindruck. Das arme Kind zur Belustigung, oder vielmehr zur Befriedigung gefühlloser Schaulust Tag für Tag zu magnetisiren, sollte sowohl des Vaters als des Kindes wegen wegleiben. Dazu geht noch die Erheiterung des Publicums, die durch die „wundervolle Flasche“ und das „Vögel-Concert“ hervorgebracht wird, verloren, und der Totaleindruck erhält eine andere Färbung. — Im Ganzen kann man seine Productionen Meisterstücke der Fingerfertigkeit und Geschicklichkeit nennen.

Dr. Klun.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 3. Juli 1851.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pSt. (in G.M.)	98 1/4
detto " 4 1/2 " "	85 1/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 500 fl.	1020
detto " 1839, " 250	311 1/4
Wien. Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 pSt. (in G.M.)	59 1/2
Bank-Aktien, pr. Stück 1257 in G.M.	
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G.M.	1450 fl. in G.M.
Aktien der Wien-Sloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. G.M.	695 fl. in G.M.
Aktien der Debenburg-Br.-Neustädter Eisenbahn zu 200 fl. G.M.	125 fl. in G.M.

Wechsel-Cours vom 3. Juli 1851.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Nthl.	172 1/2	2 Monat.
Wien, für 100 Gulden Cur., Guld.	124 1/2	1/2
Konstanz a. M., (für 120 fl. südd. Ver- eins-Bähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	124 1/2	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Nthl.	182 1/4	2 Monat.
Livorno, für 100 Toscanische Lire, Guld.	122 1/2	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-8	3 Monat.
Mailand, für 100 Oesterreich. Lire, Guld.	124 3/4	2 Monat.
Paris, für 100 Franken, Guld.	146 1/2	2 Monat.
Venedig, für 100 Ducaten, Guld.	146 1/2	2 Monat.

Geld- und Silber-Course vom 1. Juli 1851.

Kais. Münz-Ducaten Aglo	30
detto Rand- " "	29 3/4
Napolonsd'or	9.56
Souverainsd'or	17.5
Ruß. Imperial	10.5
Preuss. Dors	10.13
Engl. Sovereigns	12.8
Silberagio	25 1/8

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 30. Juni 1851.

Hr. Dr. Gasperini; — Hr. Baron Kalden; — Hr. Capeletto; — Hr. Basetti; — u. Hr. Castelazi; alle 5 Privatiers; — Hr. Steinbrecher; — Hr. Scaliger; — Hr. Zipfer; — u. Hr. Scardi; alle 4 Handelsleute; — u. Hr. Dr. Obermayer; alle 10 von Wien nach Triest. — Hr. Anton Pagnar, Privatier; — u. Hr. Conyers, engl. Offizier; beide von Triest nach Wien. — Se. Exc. Hr. Graf v. Lützow, von Venedig nach Wien. — Hr. Graf Lucchesi-Palli, Rentier, von Venedig nach Brunnsee.

Den 2. Juli. Hr. Eduard Delius, — u. Hr. Jan Urech, beide Privatiers, von Triest nach Wien. — Hr. Gräfin v. Dietrichstein; — Hr. de Casuo; — Hr. Bua; — Hr. Uiani; — Hr. Parafola; — Hr. Szilasi; — u. Hr. Rado; alle 7 Privatiers; — Hr. Gruber, Ober-Ingenieur; — Hr. Keler, Advocat; — u. Hr. Baron Henrichs, k. k. Minist. Beamte; alle 10 von Wien nach Triest. — Hr. Knay; — Hr. Ritter v. Moro; — Hr. Baudin; — u. Hr. Cambiasio; alle 4 Privatiers, von Wien nach Klagenfurt. — Hr. Zankovich, Privatier, von Agram nach Triest.

3. 335. a (1) Nr. 1841 | 1518 P.

Licitations-Kundmachung.

Wegen Herstellung der Arreste des k. k. Bezirksgerichtes und der Localitäten für das k. k. Steueramt, im Erdgeschoße des deutschen Ordenshauses, wird am 10. Juli d. J. Vormittags um 10 Uhr im Amte der k. k. Baudirection eine Minuendo-Licitations abgehalten, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.

Die dießfälligen Arbeiten bestehen:

- 1) Die Maurerarbeiten für die Arreste sammt Materiale mit 1428 fl. 20 kr.
die des Steueramtes mit 316 „ 7 „
dto detto mit 60 „ 45 „
Zusammen 1805 fl. 12 kr.

- 2) Die Steinmeharbeit für die Arreste 41 fl. 40 kr.
für das Steueramt 40 „ 42 „
dto dto 9 „ 38 „
Zusammen 92 fl. — kr.

- 3) Die Zimmermannsarbeit sammt Materiale für die Arreste mit 309 fl. 9 kr.
für das Steueramt 124 „ 24 „
Zusammen 433 fl. 33 kr.

- 4) Die Tischlerarb. für die Arreste pr. 151 fl. — kr.
für das Steueramt 91 „ 50 „
dto dto 3 „ 40 „
Zusammen 246 fl. 30 kr.

- 5) Die Schlosserarbeit für das Steueramt mit 331 fl. 56 kr.
für das Steueramt mit 285 „ 22 kr.
dto dto 24 „ 46 „
Zusammen 642 fl. 4 kr.

- 6) Die Schmidarbeit für die Arreste mit 137 fl. 52 kr.
für das Steueramt mit 61 „ 47 „
Zusammen 199 „ 39 kr.

- 7) Die Hafnerarbeit für die Arreste 24 fl. — kr.
für das Steueramt 36 „ — „
dto dto 18 „ — „
Zusammen 78 fl. — kr.

- 8) Die Gussarbeit für die Arreste 198 fl. — kr.
- 9) Anstreicherarbeit für die Arreste 59 fl. 36 kr.
für das Steueramt 45 „ 41 „
dto dto 2 „ 6 „
Zusammen 107 fl. 23 kr.

- 10) Die Glaserarbeit für die Arreste 43 fl. 30 kr.
für das Steueramt 31 „ 12 „
dto dto 4 „ 48 „
Zusammen 79 fl. 30 kr.

- 11) Die Spenglerarbeit für das Steueramt 67 fl. 15 kr.

Die Unternehmungslustigen haben für jene Gegenstände, für welche sie licitiren wollen, das 5 % Badium zu Händen der Licitations-Commission im Baren zu erlegen, und für die erstandenen Arbeiten die 10 % Caution nach dem Ersthebungsbetrage entweder in Barem oder mittelst verzinslichen Staatspapieren, oder mittelst Hypothek, oder fideiussorisch zu deponiren, oder zu Protocoll sich verbindend zu erklären, daß sie eine correspondirende anfängliche Zahlungsrate pro Caution rücklassen wollen.

Sollte ein oder der andere Unternehmer verhindert seyn, bei der Versteigerung zu erscheinen, so steht es ihm frei, noch vor dem Anfange der mündlichen Licitations sein versiegeltes Dffert der Versteigerungs-Commission zu übergeben, worin Dfferent sich jedoch über den Erlag des 5 % Badiums bei einer öffentlichen Casse mittelst Vorlage der Amtsquittung auszuweisen, oder dieses Badium dem Dfferte beizuschließen hat, wenn weiter der Geldbetrag, um welchen die Bauleistung übernommen werden will, deutlich und bestimmt, nicht nur in Ziffern, sondern auch mit Buchstaben, so wie die Bestätigung, daß Dfferent den Gegenstand des Baues, so wie die Bedingnisse genau kenne, angegeben seyn muß.

Die dießfälligen Baubedingnisse sammt Plänen und Ueberschlägen können bei der k. k. Baudirection in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Von der k. k. Landesbaudirection für Krain.
Laibach am 30. Juni 1851.

Von Seite der k. k. Steuerdirection
Khern m. p. Vielkind m. p.
k. k. St. Dir. Concipist. Müller m. p.

Ober-Ingenieur.

3. 331. a. (1) Nr. 1139.

Von der k. k. Oberaufsicht der Volksschulen in Laibach wird hiemit bekannt gegeben, daß die öffentliche Prüfung jener Schüler, welche häuslichen Unterricht erhalten haben, am 31. Juli und die darauf folgenden Tage, Vormittags von 8 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 6 Uhr, schriftlich und mündlich Statt finden wird.

Die Anmeldung solcher Schüler wolle am 27. Juli d. J. Vormittags von 10 — 12 Uhr bei der Diöcesan-Schulenaufsicht geschehen, wobei die Standestabelle einzureichen, die Schul-

klasse, für welche der Schüler geprüft werden soll, anzugeben, und die üblichen Honorare zu entrichten seyn werden. —
Laibach am 1. Juli 1851.

3. 823. (1)

Realität.

Im Römerbad Luffer wird eine Realität, bestehend in 1 Hause mit Wirtschaftsgebäuden, in einem Complex von 4 1/2 Joch Grundstücken, aus freier Hand verkauft. Diese Realität, in aller schönster Lage vis-à-vis der Eisenbahn, in der nächsten Nähe des Bades gelegen, ist sowohl zu Anlagen als Kaffee- und Gasthaus, im größeren Sinn aber auch zu jeder Speculation geeignet. Kaufslustige belieben sich an die Eigenthümerin zu wenden, unter der Adresse:

Maria Meisen,
Felsenwirthin im Bad Luffer.

3. 803. (2)

In I. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg's Buchhandlung in Laibach, dann bei Sigmond in Klagenfurt u. Schimpf in Triest ist als bester Briefsteller für das bürgerliche Leben, in Zwölfter, 4000 Exemplaren starker Auflage erschienen und zur Anschaffung zu empfehlen: W. G. Campe, — gemeinnütziger

Briefsteller

für alle Fälle des menschlichen Lebens, mit Angabe der Titulaturen und den bewährtesten Regeln, Briefe schreiben zu lernen.
Zwölfte Auflage. Preis 1 fl. —

Dieser ausgezeichnete Briefsteller enthält 180 vorzügliche Briefmuster zur Nachahmung und Bildung, wie auch 100 Formulare zur zweckmäßigen Abfassung 1) von Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden; 2) Kauf-, Miet-, Pacht-, Bau-, Lehr-, contracten; 3) Erbverträgen, Testamenten, Schuldverschreibungen; 4) Quittungen, Vollmachten; 5) Anweisungen, Wechseln; 6) Attesten, Anzeigen u. Rechnungen über gelieferte Waren. — Ueber 12000 Exemplare wurden bereits davon abgesetzt.

Aus obigem Inhalte wird man ersehen, dass dieser Haussecretair alles das enthält, was in dem bürgerlichen und Geschäftsleben vorkommt, und Jedem zu wissen nöthig und der Anschaffung werth ist.

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.

So eben ist erschienen und in Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg's Buchhandlung in Laibach zu haben:

Des II. Theiles 1te Hälfte von Popólni Ročni Slovár

slovenskiga in némškiga jezika.
Spisal

Anton Janežič,

oder

Vollständiges

Taschen-Wörterbuch

der slovenischen und deutschen Sprache.

Von

Anton Janežič.

Slovenisch-deutscher Theil. Klagenfurt 1851. 54 kr.

Darstellung

des

Personal- u. Concretal-Status der sämtlichen Beamten

bei den k. k. Gerichtsbehörden, der k. k. General-Procuratur und den Staatsanwaltschaften, wie auch der Advocaten und Notare in den

Kronländern

Kärnten und Krain.

Klagenfurt 1851; in Umschlag broschirt 20 kr. G.M.